

## Liebe Leser:innen!

Willkommen zur 14. Ausgabe des Newsletters **MehrWERT** der **Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrer:innenbildung**. Unsere zwei Sommerausgaben widmen wir dem Thema Vielfalt. Im vorliegenden Newsletter möchten wir zunächst gemeinsam mit Ihnen allgemein über die Verbindung von Diversität und Didaktik nachdenken und Ihnen Institutionen und Webseiten vorstellen, die Interessantes zum Thema zusammengestellt haben. Der Praxisbaustein präsentiert eine sommerliche Idee und ist für Lerner:innen unterschiedlichen Alters geeignet.

Die nächste Ausgabe wird ein Autor:innengespräch zum Thema beinhalten sowie Empfehlungen für besonders geeignete Buchtitel. Vielfältige Zugangsweisen zu einem aktuellen Thema – wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

## wissensWERT

Hinweisen möchten wir Sie

- > auf die aktuellen Online-Veranstaltungen im Rahmen der **International Munich Lectures in Teacher Education Research** (14.06.: Prof. Dr. John Hattie, 30.06.: Prof. Dr. Kaśka Porayska-Pomsta); nähere Informationen finden Sie [hier](#).
  - > auf die **Online-Tagung „Digital Together – Bildung in einer digitalen Welt gestalten“** des MZL am 30.06. und 01.07.; neben aktuellen Forschungsbeiträgen wird eine Vielzahl an Workshops mit konkreten Impulsen für die unterrichtliche Arbeit angeboten. Das komplette Programm der Veranstaltung können Sie [hier](#) abrufen.
- 
- > auf **zwei weitere Workshops**, die die Forschungsstelle im Rahmen des Zertifikatsprogrammes, das wir Ihnen in der letzten Ausgabe ausführlich vorgestellt haben, anbietet: Am 11.06. lädt Sophie Schuhmacher ein zum Thema **„Geocaching als Lerngelegenheit“**, am 08.07. denkt Eva Hammer-Bernhard gemeinsam mit Ihnen über **„Sprache und Diskriminierung“** nach.
  - > auf die **Online-Fortbildungsveranstaltung „Über Literatur ins Gespräch kommen: Texte und Stimmen im Kontext des Ukrainekrieges“** am 21.06. von 15.00-17.30 Uhr; hier werden Texte aus der Ukraine und über die Ukraine (s. [Sondernewsletter](#)) vorgestellt als Ausgangspunkt für eigene Gedanken und als Grundlage für Gespräche mit Schüler:innen; eingeladen sind Lehrende aus allen Schularten und Fächerverbindungen; Anmeldung ist bis 15.06. möglich über FIBS (Lehrgangsnr. A212-0/22/102-722 A). Einige Plätze sind noch frei!
  - > auf die **Schulprojekte der Initiative 10drei** für mehr Demokratieerziehung und Wertebildung; anregende Materialien und weitere Informationen finden Sie auf der [Webseite](#), Mail-Kontakt: [hallo@10drei.org](mailto:hallo@10drei.org). Mehr dazu in einem der folgenden Newsletter!

## bedenkensWERT

„Veränderung beginnt im Denken, was für mich heißt, unsere Gleichheit in einer anderen Dimension zu suchen. **Deshalb liegt für mich die Schönheit in unserer Differenz**, und ich stehe unserem gesellschaftlichen Wandel positiv gegenüber. [...] So muss sich in uns selbst zeigen, dass **unsere Differenz ein Gewinn im eigenen Leben** ist. Es geht um eine sich selbst und anderen Menschen zugewandte Reflexion, weil erst so möglich wird, sich auf Veränderungen einzulassen, die ein Denken anregen, das flexibel genug ist, die Richtung zu ändern.“ Dieses Zitat von Hadija Haruna-Oelker entstammt ihrem aktuellen Buch *„Die Schönheit der Differenz. Miteinander anders denken“* (btb 2022). Viele Diversitätskategorien werden hier aufgegriffen und positiv-konstruktiv reflektiert, die Anlass bieten können zum Weiterdenken über einen Begriff, der in der öffentlichen Wahrnehmung eine Art Modewort der gegenwärtigen Medienlandschaft zu sein scheint.

Diversität (von lateinisch *diversitas*) bedeutet übersetzt Verschiedenheit, Unterschied, Gegensatz, Widerspruch. Im engeren Sinne geht es um die Verschiedenheit von Lebewesen, übernommen aus der Biologie, die damit die Artenvielfalt beschreibt. Biodiversität umfasst qualitative, quantitative und funktionelle Aspekte – und ist beispielsweise eine Grundlage für die Entscheidung bezüglich der besonderen Schutzwürdigkeit eines Gebietes. Der Erhalt der Artenvielfalt ist oberstes Ziel aller naturschützerischen Bemühungen. Die Kinder- und Jugendbuchautorin Cornelia Funke schrieb als Botschafterin der *UN-Dekade Biologische Vielfalt* (2012): „Deshalb ist es so unendlich wichtig, dass wir unsere Kinder lehren, die Vielfalt, den Reichtum, den unendlichen Zauber dieser Welt zu entdecken, bevor er verlorengeht. Nur was sie kennen und lieben, werden sie beschützen.“ Den Reichtum und die Vielfalt der Welt zu entdecken, kann man nicht nur auf Fragen des ökologischen Umweltschutzes beziehen – sondern auch auf die zwischenmenschliche Begegnung. Der deutsche Begriff *Vielfalt* verweist hierbei weniger auf das Unterscheidende, Trennende, sondern betont das Vorliegen vieler verschiedener Einzelmerkmale – im Gegensatz zur Einfalt. Vielfalt als Schutzgut und wichtiges Element der Sicherung des Überlebens auf dem Planeten Erde – eine Einladung, den Begriff positiv zu füllen.

Vielfalt beinhaltet mit Blick auf die Menschen neben inneren Dimensionen wie Lebensalter und Geschlecht, ethnische Herkunft und sexuelle Orientierung auch äußere Dimensionen wie beispielsweise Einkommen, Ausbildung und geografische Lage (vgl. Gardenswartz und Rowe, 2003). Schulen und andere Bildungseinrichtungen sind von Haus aus divers, da hier Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen von Vielfalt zusammenkommen: „An Bildungsorten treffen sich Kinder, die sich in vielen Aspekten unterscheiden, z. B. hinsichtlich Alter, Geschlecht, Stärken und Interessen, Lern- und Entwicklungstempo, spezifischem Lern- und Unterstützungsbedarf sowie ihrem kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund.“, heißt es in den *Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der*

*Grundschulzeit.* Und weiter: „Inklusion als gesellschafts-, sozial- und bildungspolitische Leitidee lehnt Segregation anhand bestimmter Merkmale ab. Sie zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung und begreift Diversität bzw. Heterogenität als Normalfall, Bereicherung und Bildungschance.“

Diversität als „Bereicherung und Bildungschance“ zu begreifen, hat weitreichende Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts, auch des Literaturunterrichts. Bücher und Texte, darüber haben wir im Newsletter der Forschungsstelle schon an vielen Stellen nachgedacht, können ein Weg sein, den Blick zu öffnen und sich auf Wertereflexion einzulassen.



Die Kinderliteraturforscherin Rudine Sims Bishop beschreibt die Wirkungsweise von Literatur in anschaulichen Bildern: **„Books are sometimes windows**, offering views of worlds that may be real or imagined, familiar or

strange. These windows are also sliding glass doors, and readers have only to walk through in imagination to become part of whatever world has been created or recreated by the author. When lighting conditions are just right, however, **a window can also be a mirror.** Literature transforms human experience and reflects it back to us, and in that reflection we can see our own lives and experiences as part of a larger human experience. **Reading, then, becomes a means of self-affirmation, and readers often seek their mirrors in books.**“



Mit Blick auf die Diversität unterschiedlicher Lebensformen kann Kinder- und Jugendliteratur also zum einen den Blick öffnen für neue Themen und Bedürfnisse anderer, sie kann aber auch zum Spiegel werden für die, die sich in ihrem Anders-Sein weniger oder gar nicht gesehen fühlen. Nur wenn vielfältige Lebensformen abgebildet werden, werden sie auch wahrgenommen innerhalb einer Gesellschaft. Schon 2009 hat die nigerianische Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie in ihrem TED-Talk *„The danger of a single story“* anschaulich gezeigt, welche Folgen der Verzicht auf die Vielfalt der Narrationen für lesende und schreibende Kinder und Jugendliche haben kann. Deshalb tragen die Lehrenden eine große Verantwortung für die Auswahl geeigneter Bücher und Texte. Es gilt, **„Spiegel“** anzubieten, die Vielfalt abbilden, ein Wiederfinden des Eigenen und damit Identifizierung ermöglichen. Das bezieht sich sowohl auf inhaltliche Kriterien wie das Angebot einer thematischen Vielfalt als auch auf sprachliche Auswahlkriterien – vom textfreien Bilderbuch über Titel in einfacher Sprache bis hin zu mehrsprachigen Werken.

Daneben sollen **„Fenster“** geöffnet werden durch das Angebot vielfältiger Themen und Formate, die zu einem Perspektivwechsel einladen. Grundsätzlich gilt es dabei, auch die ästhetisch-künstlerische Qualität im Blick zu behalten und Stereotypisierungen zu vermeiden.

Die Auswahl diversitätssensibler Literatur braucht Zeit und Gespür, das sich im Lauf der Zeit aufbauen muss, besonders auch im Austausch mit anderen. Eine Hilfestellung dabei bieten verschiedene Institutionen, eine kleine Auswahl finden Sie unter der Rubrik [empfehlensWERT](#).

Verschiedene Fragen können die Literatúrauswahl begleiten, die immer die Bedürfnisse der konkreten Lerngruppe im Blick hat: Entscheide ich mich für realistisches oder fantastisches Erzählen? Sachbuch oder Belletristik? Liegt hier eine implizite oder eine explizite Thematisierung der Diversitätsdimension(en) vor – was ist für die Lernenden in ihrer Situation motivierend herausfordernd, was kann überfordernd wirken? Werden Diversitätsdimensionen handlungsbezogen/monothematisch integriert, wird ein Konflikt betont oder eine Utopie entworfen? Findet eine Verortung auf der Bildebene statt – und falls ja, welche? Für welche Zielgruppe ist das Buch primär geschrieben? Eröffnet die Lektüre eine Möglichkeit zur konstruktiven Wertereflexion?

Diversitätssensibilität ist eine Grundhaltung, die weit über die Auswahl geeigneter Bücher und Texte hinausgehen muss. Werteerziehung im schulischen Kontext kann dabei explizit und implizit stattfinden. Explizit wirkt die Einbettung in geeignete Anschlusskommunikation und weiterführende Projekte. Die Sensibilität spiegelt sich darüber hinaus implizit in besonderem Maße in der Lehrperson als Vorbild, sie äußert sich in Sprachgebrauch, individuellem Unterrichtsstil und grundsätzlichem Umgang mit Fragen der Verschiedenheit. Deshalb sind gerade im Primarbereich auch Klassiker der Kinderliteratur wie Leo Lionnis *„Swimmy“* aus dem Jahr 1963 oder Mira Lobes *„Das kleine ICH BIN ICH“* (1976) Bücher, die Gesprächsgrundlage für Fragen der Diversität sein können, auch wenn hier nicht explizit konkrete Diversitätsdimensionen wie ethnische Zugehörigkeit oder sexuelle Orientierung verhandelt werden, die heute unter diesem Begriff mitgedacht werden. Es geht um die Qualität des Anders-Seins als Wert in der zwischenmenschlichen Begegnung: **„Die Zukunft braucht weniger Integration, sondern ‚radikale Diversität‘ ist die Utopie einer Gesellschaft, in der alle Menschen ihre Diversität leben können.** [...] Ein gewaltfreies Zusammensein, ein Gefühl der Zugehörigkeit ist möglich, wenn wir verinnerlichen, dass wir unsere Differenzen nicht überwinden müssen, weil der größte Wert unserer Begegnung in ihnen liegt. [...] Der Soziologe Heinz Bude plädiert für ein Wirgefühl, in dem die jeweils anderen akzeptiert werden, weil das eine ‚neue Identität für alle‘ und ein ‚größeres Wir‘ bedeute. Der Weg dorthin führt über das eigene Ich. Über das Erkennen der eigenen Position und ein Nachdenken darüber.“ (Hadija Haruna-Oelker) Literatur, die bewusst ausgewählt wird, kann dazu im schulischen und außerschulischen Kontext einen wertvollen Beitrag leisten.



#### Über die Autorin:

StDin Eva Hammer-Bernhard, Lehrerin für die Fächer Deutsch und katholische Religionslehre, seit 01.09.2020 abgeordnete Lehrperson an der Forschungsstelle Werteerziehung und Lehrer:innenbildung der LMU München. Sie ist Mitherausgeberin des Newsletters.

## empfehlensWERT

Wir haben für Sie verschiedene Webseiten mit Empfehlungen und Kriterienkatalogen zusammengestellt – zur Anregung und zum Weiterdenken. Die sorgfältige Lektüre-Auswahl kann dadurch unterstützt werden – immer mit Blick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Lerngruppe und die Situation in der Klasse. Zusätzlich müssen weitere Aspekte berücksichtigt werden – narratologische ebenso wie grundsätzliche literarische sowie künstlerisch-ästhetische.

**BAOBAB BOOKS**  Der nicht profitorientierte Basler Verein *Baobab Books* betreibt die Fachstelle zur Förderung der kulturellen Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur. Auf der Webseite <https://www.baobabbooks.ch/> findet sich neben konkreten Ideen für Projekte, Angeboten zur Weiterbildung und zum Buchprogramm das „[Kolibri-Empfehlungsverzeichnis](#)“ mit Kriterien und Fragenkatalogen zur Diversitäts-Sensibilität.



In Kooperation mit der Fachhochschule Clara Hoffbauer in Potsdam prämiiert das [KIMI-Siegel](#) diversitätssensible Kinder- und Jugendliteratur: „Das KIMI-Team entwickelt Vielfaltskriterien, anhand derer sich nicht nur bereits auf dem Markt existierende Bücher für das Siegel qualifizieren können – sondern die Verlagen, Autor\*innen und Illustrator\*innen helfen, vielfältige Bücher zu entwickeln. Im Fokus stehen dabei bisher People of Color, LGBTIQ, Menschen mit Behinderung, mit Fluchterfahrungen und interkulturellen/interreligiösen Lebenswirklichkeiten – ebenso wie vielfältige Familienkonzepte und Armutserfahrungen.“ (Webseite des Siegels)



Mit Fragen der kulturellen Diversität beschäftigt sich auch Martha Wohlleber in einem Artikel auf der [Webseite des Goethe-Instituts](#); hier wird die Frage gestellt nach der „Diversität in aktuellen deutschen Kinderbuch-Bestsellern“. Basis sind die Untersuchungen des Projekts „[DRIN](#)“ (Diversität, Repräsentation, Inklusion, Normkritik), das verschiedene Initiativen zum Thema diversitätssensible Literatur vereint: „Das Projekt 'DRIN - Visionen für Kinderbücher' bringt Akteur\*innen – Autor\*innen, Illustrator\*innen, Bibliothekar\*innen, Verlage – international zusammen, um Wissen zu teilen und Netzwerke des Empowerments zu bilden. Es setzt neue Standards für eine diversere Kinderliteratur in Europa und beteiligt eine junge (und mehrsprachige) Leserschaft daran. DRIN stellt sich der Frage nach gleichberechtigter Teilhabe, zeigt die Lücken der Repräsentation im Feld der Kinderliteratur auf und fördert die Mitgestaltung des Buchmarkts durch Autor\*innen und Illustrator\*innen vielfältiger Perspektiven sowie die Entstehung neuer Materialien für Kinder und Jugendliche. Es sensibilisiert darüber hinaus Verlage, Bibliotheken, Lesefördereinrichtungen und Bildungsbehörden.“

Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur hat ein „[EXTRABLATT](#)“ mit Empfehlungen zum Thema „Diversität“ zusammengestellt; abrufbar ist es beispielsweise auf der Seite des Michaelsbundes, des ältesten bayerischen Bibliotheksverbundes. Auf dessen [Webseite](#) finden sich weitere Veröffentlichungen zum Thema; hier lassen sich vielfältige Anregungen und Buchtipps finden, auch aus dem Sachbuchbereich.

DEUTSCHE AKADEMIE  
FÜR KINDER- UND JUGEND- LITERATUR



## verWERTbar

### Praxisbaustein: ICH SO DU SO. ALLES SUPER NORMAL

#### Anregungen für sommerliche Unterrichtsstunden

**Idee:** Der Sammelband „Ich so du so. Alles super normal“ des Labors Atelieregemeinschaft (Beltz & Gelberg 2017, ISBN 978-3-407-82316-8) versammelt unterschiedlichste Beiträge zum Thema „Normalität“. Neben Comics und Interviews sind auch textfreie Abbildungen enthalten, die vielfältige Anregungen zum Thema für Lerner:innen jeden Alters bieten – absolut **empfehlensWERT!** Wir haben exemplarisch eine Idee entwickelt, die besonders für sommerliche Unterrichtsstunden geeignet ist.

Die Doppelseite „Sommer, Schwimmbad und Komplexe“ stellt die Gedanken verschiedener Besucher:innen des Bades in Form von Gedankenblasen dar. Die Vielfalt der Menschen im Schwimmbad ist in den Zeichnungen abgebildet. Ein erster Schritt kann sein, die Figuren farblich zu gestalten, und dabei ins Gespräch zu kommen über Fragen des äußeren Aussehens, der Hautfarbe (Anregung: Beschäftigung mit dem Begriff der „Hautfarbe“, z. B. auch mit den 12 Holzfarbstiften der Aktion „[Hautfarben](#)“). Mit verteilten Rollen werden die Sprechblasen dann vorgetragen, im anschließenden Gespräch suchen die Lernenden nach Gründen für die jeweiligen Selbstzweifel. In einem weiteren Schritt werden die noch leeren Blasen mit entsprechenden Gedanken gefüllt. Konstruktiv wird die Beschäftigung mit dem Bild, wenn die Blasen ersetzt werden durch selbstbewusste Äußerungen der einzelnen Personen – oder wenn sie Unterstützung durch die Äußerungen anderer erfahren dürfen. Gemeinsam wird abschließend überlegt, wie eine Umsetzung der Erfahrung im persönlichen Umfeld gelingen kann. Das Bild finden Sie auch im Buch – und auf der Website des Verlages als [Leseprobe](#).



[aus: »Ich so du so. Alles super normal« der Labor Atelieregemeinschaft. Illustration: Philip Waechter. © 2017 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim und Basel]

## mehr MehrWERT

Der nächste **MehrWERT** erscheint im Juli und widmet sich dem Thema „Vielfältiges L/lesen“! Wenn Sie Abonnent:in werden wollen, melden Sie sich [hier](#) an. Und wenn Sie uns im [Kontaktformular](#) von Ihren eigenen Baustein-Erfahrungen berichten wollen, freuen wir uns!